Fabio Andina (Texte), Lorenzo Custer (Skizzen)

TESSINER HORIZONTE. MOMENTI TICINESI

Rotpunktverlag, 2021

Nördlich des Gotthards werden viele Menschen periodisch von der Sehnsucht nach dem Süden gepackt, «wo die Zitronen blühn» oder, weniger fern, Kastanien und Kaki reifen.

Einen Teil dieses südlichen Fernwehs können wir mit einem sehr schönen Band aus dem Rotpunktverlag stillen. Schon die Skizze auf der Titelseite zieht den Blick auf sich, und im Innern des Buches tun sich Landschaften auf, erheben sich dank des feinen Strichs des im Malcantone lebenden Architekten Lorenzo Custer Tessiner Berge und Hügel; und wir können durch Dörfer und Landschaften streifen.

Seit dem Erscheinen von «Tage mit Felice» (2020) klingt der Name von Fabio Andina in zahlreichen deutschschweizer Ohren nach Tessin, genauer nach dem Bleniotal. Der Autor, welcher seit kurzem ganz in Leontica, dem Wohnort seines Helden, lebt, evoziert Gegebenheiten, welche einen sofort in die südlichen Täler versetzen. Er erzählt mit untrüglichem Gespür für das Typische Szenen, die über sich hinaus weisen, lässt uns zum Beispiel die Niederlage des Berggängers miterleben – der Gipfel liess sich nicht bezwingen, immerhin das «Matterhorn des Bleniotals». Von Begegnungen ist die Rede: Beim Trinken des Kaffees, zu dem ein Mähender spontan einlud, schweift der Blick über die Landschaft, und der Text schafft Bilder, die man so rasch nicht vergisst: «Ein leichter Wind treibt eine Wolke vor sich her. Sie hat einen weissen Bauch und folgt ihrem Schatten über die Felder im Tal. Dann zieht sie sich in die Länge, wird dünner, löst sich auf. Ich will hoch auf den Gipfel, sage ich. Er hebt den Blick, einige Raben fliegen um die Bergspitze herum. Wird ein totes Wild da oben sein, sagt er.» (S. 23)

Der Band ist zweisprachig (die Übersetzung verdanken wir erneut Karin Diemerling); die des Italienischen nicht völlig mächtigen Lesenden brauchen also nicht einmal das Wörterbuch zu bemühen.

Ein wunderschönes Werk zu sechs Händen also! Ich befürchte allerdings, dass es die Süd-Sehnsucht mehr nährt als stillt, zum Beispiel im Zusammenklang von fast haikuartig reduziertem Text mit dem feinen Strich der Skizze:

«L’ACQUA E LA NEVE

Ecco, guarda. In un sol colpo d’occhio il punto più basso della Svizzera: una linea orizzontale. E quello più alto: una pennellata di rosa che va su su, così in alto nel cielo che è un peccato che finisca. » (S.6)

*Anhand der Bildlegenden (hinten im Band), welche diese Skizze als Lago Maggiore und Monte Rosa ausweisen, kann man prächtige Ausflüge planen, ist doch immer der Standpunkt des Zeichnenden angegeben, hier Bedigliora.*

Felicitas Spuhler